

Auf Seiten 4/5 stellen wir Ihnen vor:

# Die neue zentrale Parteileitung

**WF****SUNDAY**

25. 4. 1969

**16**

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Heraus zur Kampfdemonstration

# am 1. Mai!



Im 20. Jahr der Gründung unserer Republik feiern wir mit besonderer Freude den 1. Mai, den Internationalen Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse. Immer war es Ehrensache unseres Betriebskollektivs, zu Höhepunkten des gesellschaftlichen Lebens die enge Verbundenheit zur Arbeiter-und-Bauern-Macht mit großen Leistungen zu dokumentieren. Gegenwärtig werden in allen Kollektiven verstärkte Anstrengungen unternommen, um im sozialistischen Wettbewerb eine hohe Planerfüllung zu gewährleisten und kompromißlos die Lieferrückstände abzubauen.

Unser Treffpunkt zur großen Maidemonstration um 10.50 Uhr Karl-Marx-Allee, Spitze Schillingstraße. WF demonstriert an der Spitze des Marschblocks II. Von der Karl-Marx-Allee über Münzstraße, Dirksenstraße und Littenstraße marschieren wir zum Marx-Engels-Platz.

**HERAUS ZUR MAIDEMONSTRATION!**

### Ehrentafel

Anlässlich des 1. Mai werden mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet die Brigaden: Käthe Kollwitz (RV 1), Rationalisierung (RV), Bertha v. Suttner (RG), Lebensfreude (RS 1), 20. Jahrestag (TT 1), Neue Technik (TA 1), Albert Schweitzer (TAF 2), Konstantin Simonow (W) und Aurora (KM 42).

Als Aktivisten werden geehrt: Harald Conrath (RE), Manfred Reinhold und Dieter Nicolaus (GST). Die Ehrentafel wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

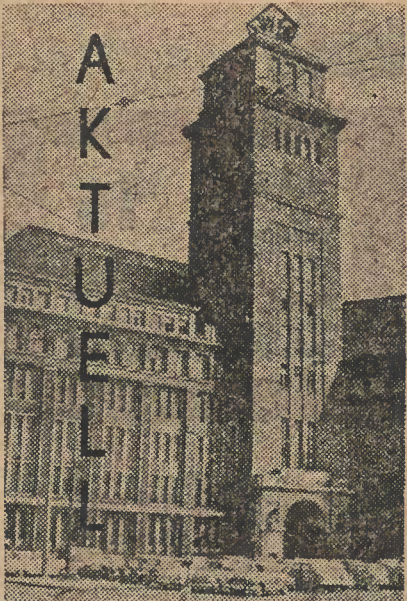
Unser Glückwunsch gilt allen ausgezeichneten Kollegen.

Red.

DIE BRIGADE „ERNST THALMANN“ (DP 3) bei ihrer freiwilligen Sonderschicht am 19. April 1969. Ihr Anliegen, ohne Planschulden zum 20. Geburtstag unserer Republik. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag folgt die Schwesterbrigade „Rosa Thälmann“ (DP 3) ihrem Beispiel und leistet anlässlich des 1. Mai eine unbezahlte Schicht.

**... übrigens:**

findet am Sonnabend, dem 26. April 1969 im Terrassensaal unseres Kulturhauses die Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen statt.



### Herbert Warnke bei uns zu Gast

Anlässlich des Internationalen Kampf- und Feiertages empfangen wir am Mittwoch, dem 30. April 1969, den Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes Herbert Warnke mit Studiendelegationen der sowjetischen Gewerkschaft und des Weltgewerkschaftsbundes.

Nach dem offiziellen Empfang folgt eine Besichtigung im Betriebsteil Röhren. Am Nachmittag erleben die Gewerkschafter gemeinsam mit den Kollegen die Festveranstaltung des Betriebsteils Röhren im Terrassensaal. Gegen 15 Uhr steht eine Aussprache mit Vertretern sozialistischer Kollektive und Schrittmachern auf dem Programm.

### Jubiläumsgrüße

Herzlichen Glückwunsch zum 12jährigen Betriebsjubiläum übermitteln wir nachträglich an Fred Zimmermann (DP 4). Zum fünfjährigen Jubiläum grüßen wir Helmut Flömrich (RS 2), der seit dem 1. April 1964 zu unserem Betriebskollektiv gehört.

### DSF-Titelkampf

Ausgehend von der Jahreshauptversammlung unserer DSF-Betriebsgruppe am 17. April 1969 gab auch das sozialistische Kollektiv „Neues Leben“ (KM 1) die Verpflichtung ab, um den Ehrentitel „Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ zu ringen. Vor den Delegierten der Zehnergruppen unseres DSF-Vorstandes hatte Kollegin Ney die Wettbewerbsverpflichtungen vorgetragen, mit denen die Brigade „Aurora“ (KM 4) den Kampf um den Titel aufnimmt.

### Urkunde für D. Paul

Dem Werkzeugmacher Dieter Paul (TAF) wurde dieser Tage eine besondere Ehrung zuteil. Als Lehrling beteiligte er sich wie alle anderen jungen Kollegen der Lehrwerkstatt an den sportlichen Wettbewerben um die Urkunde des Staatsratsvorsitzenden unserer Republik. Seit wenigen Monaten ist Kollege Paul Facharbeiter. Durch seinen Leiter, Kollegen Noack, konnte ihm jetzt die begehrte Urkunde mit den Schriftzügen Walter Ulbrichts überreicht werden. Wir wünschen weitere sportliche Erfolge.

Red.

# Was wird mit der Technik?

„Wir sind doch nur Kollege Bildröhre, in der Jagd nach den Stückzahlen vergessen wir doch die Menschen“, sagte uns vor rund fünf Jahren eine aktive Genossin und ausgezeichnete Arbeiterin im Betriebsteil Bildröhre. Und es war nicht die Folgerung eines Augenblicks, in der diese Worte fielen.

In abgewandelter Form hört man dieses geflügelte Wort, vor allem in kritischen Zeiten, immer wieder. Solche angespannte Plansituation gibt es in diesem für unser Betriebsergebnis bedeutungsvollen Betriebsteil seit Mitte des vorigen Jahres. Mit hauruck und Sonderschichten haben wir den Plan 1968 geschafft. Aber bereits im ersten Quartal 1969 kamen wir erneut in Planschwierigkeiten, statt der erhofften Ruhe im Produktionsfluß dieser hochmechanisierten Fertigung blieb die Hektik. Wo sie dominiert, heißt es „einmal hü und dann wieder hott“.

Bewußt oder unbewußt werden bewährte Leitungsprinzipien durchbrochen. Die überwiegende operative Arbeit läßt keinen Raum, die wertvollen Erfahrungen und die Initiative der Werkstätigen zu nutzen. Statt der notwendigen vertrauensvollen kameradschaftlichen Atmosphäre, in der Schwierigkeiten gemeinsam gemeistert werden, entsteht so über einen längeren Zeitraum — eine Disharmonie. Das Mitplanen, Mitregieren, Mitarbeiten wird aus der Einheit gelöst und bleibt auf das Mitarbeiten beschränkt. So ergibt sich einerseits eine gewisse Gleichgültigkeit: „Ob wir das sagen oder nicht, es ändert sich ja doch nichts“, „Was nützt es denn, wenn wir uns bemühen, ein paar Mark über das Haushaltsbuch einzusparen, und an anderer Stelle werden mit einem Federstrich Tausende in den Wind gepustet“. Diese und andere Meinungen breiten sich aus.

Andererseits werden die nimmermüden Genossen und Kollegen, die aus der Kenntnis der Zusammenhänge mit gutgemeinten Hinweisen aufwarten, als störend empfunden. Statt allgemeine Schlußfolgerungen zu ziehen, wird mit großem Aufwand nachgewiesen, wie sich die Leiter bemüht haben, die eine oder andere Frage zu lösen. Doch was hilft's???

Vor einer Woche hatten wir mit Kollegen der Brigade „7. Oktober“ in der Bildröhrenpumpe eine Verabredung. Die Kollegen der Produktion haben Sorgen mit der Technik. Indem die Kollegen Willi Skorzinski, (Leiter der Brigade), Heinz Bloschies, Günter Holze (Gewerkschaftsvertrauensmann) über den Schirmkontrollautomaten sprechen, kommt vieles hoch, was nicht in erster Linie mit der Technik zu tun hat. Es ist die Arbeit mit den Menschen, das Mißachten der Bereitschaft und der Initiative der Kollegen.

Seit sieben Wochen laufen die Installationsarbeiten an dem Aggregat. Am Montag, dem 14. April 1969 um 7 Uhr erfolgte im Beisein der Verantwortlichen aus BT und TAM der Produktionsstart.

Vor Jahren wurde in der Plandiskussion auch mit den Kollegen der Pumpe über den Einsatz eines Schirmkontrollautomaten gesprochen. In Polen und der CSSR haben sich diese Automaten bestens be-

währt, sie bringen Vorteile in der Produktion, wie man sie von der neuen Technik auch bei uns erwartet. Leitende Mitarbeiter des Betriebsteils Bildröhre hatten auf Dienstreisen Gelegenheit, diese Aggregate an Ort und Stelle zu begutachten. Danach wurde in voller Verantwortung der Technologie des Betriebsteils Bildröhre ein Investauftrag an TAM 2 ausgelöst.

Wer die Kollegen der B-Schicht kennt, weiß, daß es meistens alte Hasen sind, die den Fertigungsablauf aus dem ff beherrschen. Mit Beginn der Installationsarbeiten in der Bildröhrenpumpe hatten sie Fragen. Zuerst wurden sie allge-

Wir hatten Gelegenheit auch mit Kollegen Sydow (TAM 2) zu sprechen. Wir haben Akten und Protokolle gewälzt, um zur Klarheit zu kommen.

Was diesen Automaten betrifft, so wird doch deutlich, was herauskommt, wenn die Technologie im Prozeß der Rationalisierung nicht die führende Rolle spielt. Auch wenn es heute, wo das Aggregat bereits installiert ist, eigentlich schon zu spät ist für Grundsatzentscheidungen, müssen BT und die Fertigung zu einem gemeinsamen Standpunkt kommen. Wie wird die Entscheidung ausfallen: Werden wir auf unserem Schuldkonto eine Investruine mehr

## Eine Investruine mehr auf unserem Schuldkonto? Anfrage an die Technologie des Betriebsteils Bildröhre

mein, dann konkreter gestellt, und schließlich tauchten sie im Schichtbuch auf. Lakonische Randbemerkungen, Termine und Verantwortlichkeit, die dann doch mehr formalen Charakter hatten, brachte schließlich den Topf zum Kochen. Auch andere Schichten stellen plötzlich Fragen. Und heute sind es die Kollegen aus der Produktion, die die Forderung erheben, der UV-Kontrollautomat muß weg! „Wir sind für technische Verbesserungen, aber wir erwarten auch von der Technik eine Erleichterung der körperlich schweren Arbeit, wir erwarten Vorteile in der Produktion und eine bessere Qualität. Jetzt ist die Arbeit schwerer als zuvor, der Aufwand ist nicht geringer, sondern noch größer geworden.“ — Das ist zusammengefaßt die Meinung der Kollegen aus der Produktion. Sie, die am Arbeitsplatz um Senkung der Kosten und um höhere Qualität in der Arbeit ringen, konkrete Verpflichtungen zur Durchsetzung des „Systems der fehlerfreien Arbeit“ im Brigadevertrag 1969 eingegangen sind, stellen berechtigt die Frage: „Wer ist verantwortlich für das Produktionshindernis?“ und sie gehen weiter und sagen, wenn es einen Verantwortlichen gegeben hätte, wäre hier alles viel schneller gegangen, so wurden uns acht Termine für den Produktionseinsatz genannt.

Auch Kollege Erhard Buchmann von der Produktionsleitung schließt sich der Meinung der Kollegen an: „Der Kontrollautomat erfüllt in keiner Weise die Funktionen. Wenn man schon 140 000 Mark ausgibt, dann muß eine sinnvolle Kopplung mit dem Transportband ohne Mehrarbeit der Kollegen erreicht werden“.

Hört man sich im Betriebsteil Bildröhre um, so geistern die vielfältigsten Meinungen herum. Man wird daraus nicht ganz schlau, auf jeden Fall ist niemand verantwortlich, alles schimpft auf T. Die Bälle werden geworfen, wie man es gerade braucht. Es heißt jetzt sogar hinter der vorgehaltenen Hand, B war gezwungen den Automaten zu übernehmen, sonst hätte der Plan nicht gestimmt. Die Stimmung wird angeheizt, und so steht jetzt die glasharte Forderung: Der Schirmkontrollautomat muß weg.

verbuchen? Welche Schlußfolgerungen zieht BT für die weitere Arbeit? Werden sich die Kollegen der Technologie ihrer besonderen Verantwortung bei der Durchsetzung des „Systems der fehlerfreien Arbeit“ in diesem Betriebsteil bewußt? Welchen Standpunkt bezieht die Parteigruppe des Bereiches Technik? Wie wollen die Genossen und Kollegen zu einem besseren Betriebsklima beitragen?

Die Mitglieder der sozialistischen Brigade „7. Oktober“, die sich erneut um den Titel bewerben, werden es uns nicht verübeln, daß wir ihre Forderung nicht ganz unterstützen können.

Wir sind für Offenheit unter sozialistischen Produzenten und Eigentümern. Die Ziele im Brigadevertrag, dem Kultur- und Bildungsplan zeigen euren Willen im Geburtstagsjahr unserer Republik. Eure Verpflichtungen decken sich mit dem Anliegen unserer Betriebszeitung als dem Organ der BPO und dem Programm der APO Bildröhre.

Wenn die gemeinsame Linie zwischen BT und der Fertigung im Nachtrab festgelegt wird, muß jeder mitziehen. Aber eine für unsere weitere Arbeit tragbare Grundsatzentscheidung muß fallen!

Wir möchten mit einem Gedanken des Genossen Sudoma auf der Wahlberichtsversammlung der APO Bildröhre schließen, der die Genossen der Betriebsteilleitung aufforderte, „aus der richtigen Analyse der Lage jetzt die Konsequenzen und Maßnahmen abzuleiten, die uns sichern, daß wir unsere gesamte Belegschaft in den täglichen Kampf um die Erfüllung unserer Pläne führen. Das Nachvorblicken muß auch das Ergebnis unserer Beratung im Parteikollektiv der APO sein. Denn es gehört zur Ehre eines jeden Bürgers unserer Republik und in allererster Linie zur Ehre und Pflicht eines jeden Genossen unserer Partei, den 20. Geburtstag unserer Republik mindestens mit erfüllten Plänen vorzubereiten.“ Halten wir uns daran. Wir als Genossen und Mitglieder sozialistischer Brigaden!

Redaktion/Schl.



AUS DEM LEBEN  
UNSERER

**PARTEI**

*berichtet*

### Schöner unser Betrieb – Mach mit!

Wir, die Mitglieder der Brigade „Otto von Guericke“, Abteilung TM 2, beziehen uns auf die Frage an alle Leiter des Betriebes, wie unser Betrieb unter dem Motto „Schöner unser Betrieb – Mach mit!“ gestaltet werden kann.

Das Kollektiv „Paul Nipkow“ aus TF 2 veranstaltet einen Wettbewerb um die beste Ausgestaltung des Arbeitsraumes. Wir schließen uns dieser Initiative an und wenden uns an alle sozialistischen Kollektive des Betriebes, anschließend an die Arbeitszeit Säuberungsarbeiten in unserem Werk zu übernehmen.

Die Abteilung VV 2 (Hausverwaltung) sollte die entsprechenden Bereitschaftserklärungen der einzelnen Kollektive entgegennehmen und für eine gute Organisation dieser Aktionen sorgen.

Die Kollegen unseres Kollektivs werden an mehreren Tagen je zwei Stunden NAW-Arbeit leisten und die Spreestraße an der Halle 1 von Schmutz und Gerümpel säubern.

i. A. Fritz Becker  
Brigade „Otto v. Guericke“  
Abteilung TM 2



„ORGANISATION IST ALLES“ unterschrieben wir bereits im Dezember vorigen Jahres ein ähnliches Bild zum gleichen Anlaß. Es ging damals um einen Aufräumungseinsatz an der Halle 5 unter Regie von Tl. 21 Kollegen hatten sich gemeldet, um unser Werkgelände von Schrott und Bauschutt zu befreien. Leider war diese Aktion unvollendet, da es nicht gelang, Fahrzeuge für den Abtransport des Schrottes bereitzustellen. In vielen Brigaden ist bei den Kollegen die Bereitschaft vorhanden, das Initiativprogramm der Nationalen Front mit Leben zu erfüllen. Sie müssen aber auch erwarten, daß ihre gute Initiative durch eine gute Organisation der verantwortlichen Stellen unterstützt wird. Wir hoffen, daß aus diesen Fehlern inzwischen die Lehren gezogen wurden.



**Erfahrungen und  
Hinweise der  
zentralen Arbeits-  
gruppe zur  
Einführung des  
Systems der  
fehlerfreien Arbeit  
in unserem Betrieb**

## Fehlerluchs – Material- bereitstellung technologische Disziplin?

Bei der Festlegung einer optimalen Technologie für Bauteile von Erzeugnissen unseres Werkes geht man von standardisiertem Material aus, um die Reproduktion der Technologie ständig zu gewährleisten.

Das bedeutet, daß man sich bei der Erarbeitung der Technologie auf die im Standard festgelegten Abmessungen und Eigenschaften ausrichtet. So werden in den technologischen Arbeitsunterlagen Zerspanungs- und Umformparameter sowie Fertigungszeiten, die auf die günstigsten Materialabmessungen bzw. -eigenschaften basieren, festgelegt. Ziel dieser Verfahrensweise ist es, eine gleichbleibende Güte und konstante Kosten im Produktionsprozeß zu ermöglichen.

Diese Zielstellung wird in der Praxis oft nicht erreicht, da die den Produktionsabteilungen angelieferten Materialien den einmal erarbeiteten Fertigungsunterlagen nicht entsprechen. So weichen zum Teil die Abmessungen und Eigenschaften des Materials von den Festlegungen in den Arbeitsunterlagen ab.

Die Auswirkungen bestehen u. a. in einem zusätzlichen Aufwand an:

- Material,
- Fertigungszeiten,
- technologischer Kapazität,
- konstruktiver Kapazität,
- Werkzeugbau Kapazität.

Qualitätsminderung und Produktionsstockungen sind weitere negative Auswirkungen. Die Orientierung – MACHS EINMAL, ABER RICHTIG – sollte deshalb auch die Zielstellung beim Schwerpunkt komplexer Materialbestellung sein.

Dieser Artikel wurde uns im Auftrage von R vom Kollegen Voß übergeben.



**2.FRAUENKONGRESS DER DDR**

„Der Frauen Herz,  
Wissen und Tat  
für unseren  
sozialistischen  
Friedensstaat!“

## Wir diskutieren den Entschließungsentwurf

In Vorbereitung des 2. Frauenkongresses fanden in allen Betriebsteilen und Direktoraten unseres Betriebs Aussprachen mit Frauen statt. In der zweiten Etappe der Vorbereitung steht nun die Diskussion zum Entwurf der Entschließung: Die Frau im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus. Wir können einschätzen, daß unsere Frauen den Entschließungsentwurf begrüßen. Ganz besonders zum Thema Qualifizierung und zum Einsatz von Frauen und Mädchen in leitende und mittlere Funktionen kamen für unser Leitungskollektiv gute Anregungen.

Kollegin Sadler, Mitglied des zentralen Frauenausschusses WF berichtet über Beratungen im Betriebsteil Diode.

Auch im Betriebsteil Diode wurden ab Februar 1969 in allen Bereichen, Abteilungen und Kollektiven Gespräche über den Entschließungsentwurf des 2. Frauenkongresses geführt. Diesen Beratungen kommt im Betriebsteil Diode besondere Bedeutung zu, weil fast drei viertel aller Beschäftigten Frauen und Mädchen sind.

Im Ergebnis kann eingeschätzt werden, daß die Bereitschaft der Frauen und Mädchen vorhanden ist, aktiv im Produktionsprozeß mitzuwirken und sich zu qualifizieren.

Aber noch nicht immer wird diese Bereitschaft in die richtigen Bahnen gelenkt. Hinzu kommt, daß es vielen Frauen durch häusliche Belastungen schwerfällt im Schichtsystem zu

arbeiten. Hier müßten noch mehr Erleichterungen geschaffen werden, um die so dringend benötigten Arbeitskräfte für unsere zweischichtige Produktion zu erhalten.

Welche Bedeutung der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zukommt, brauche ich wohl nicht zu betonen. Jedoch die Feststellung allein bringt uns nicht vorwärts, wenn es nicht dem Betrieb gelingt, auch hier positive Veränderungen zu erzielen.

Unsere Delegierte zum 2. Frauenkongreß sollte die Vorschläge und Hinweise, die sich aus den Frauenversammlungen unseres Betriebes ergeben haben, zum Gegenstand eines Diskussionsbeitrages machen.

Sadler,  
zentraler Frauenausschuß WF



Eva Müller  
Gruppenleiterin VAK

Günter Jacobsohn  
Dipl.-Gesellschaftsw.  
Direkt. Kader/Bildung

Edith Mieth  
Schmelzerin RV 3

Helmut Böhnke  
Dipl.-Wirtsch. K

Erwin Felske  
Dipl.-Ing.,  
Bereichsleiter BE

Dieter Hornig  
Klempner TM 6

Herbert Becker  
Dipl.-Ök., Ingenieur,  
Betriebsdirektor

Siegmund Möbes  
Dipl.-Wirtsch.  
Planungsleiter

Gerhard Grabowski  
Ing.-Ökonom,  
Leiter Reisestelle AR

Siegfried Brunn  
Ingenieur  
BGL-Vorsitzender

Elly Mau  
Ingenieur,  
Arbeitsgruppenl. DP

Walter Jäckel  
Dipl.-Ingenieur,  
FDJ-Sekretär

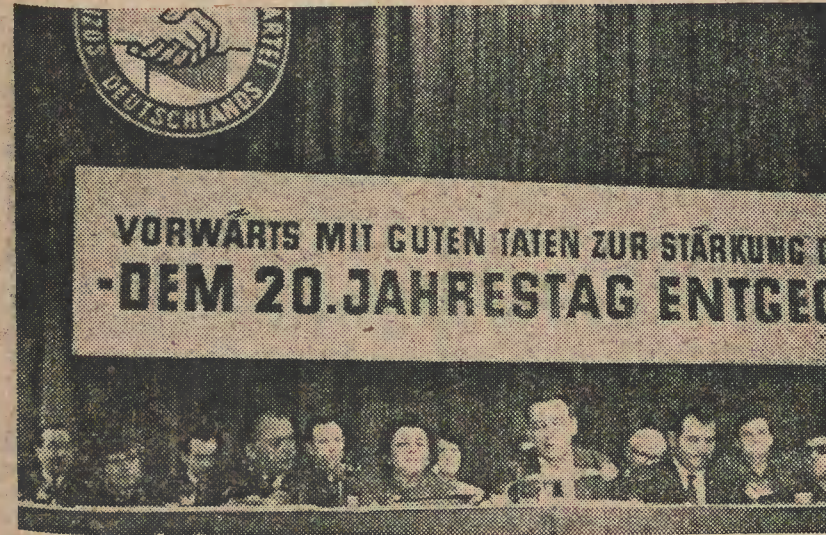
## Wir stellen vor: Die Mitglieder der zentralen Parteileitung unseres Betriebes



PARTEISEKRETÄR DIPLOMINGENIEUR-ÖKONOM HORST SUDOMA bei der Wahl. Einstimmig erhielt er das Vertrauen der Delegierten.



Während der konstituierenden Sitzung wurde Edith Theuner als stellvertretender Sekretär bestätigt. Im Bild mit Otto Seidel, Kreissekretär



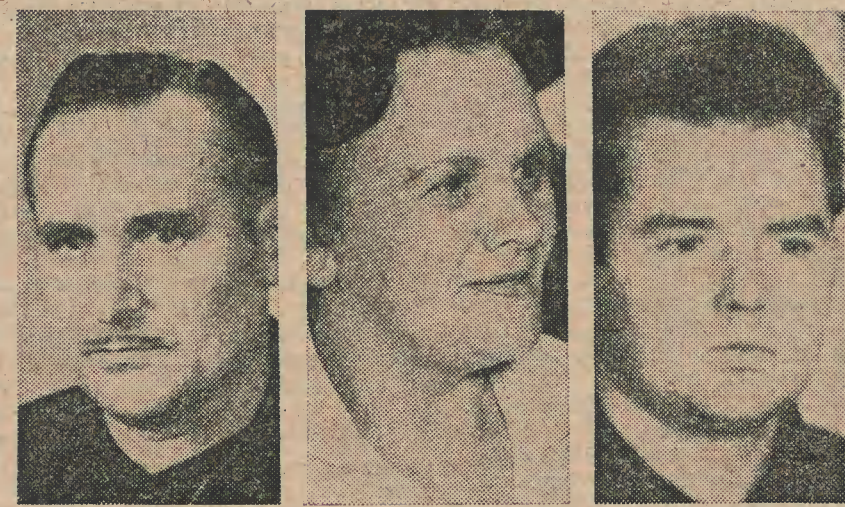
Blick auf das Präsidium der Delegiertenkonferenz unserer BPO. Vierter von links der Sekretär der SED-Kreisleitung und Mitglied der BL, Otto Seidel



Gerhard Beister  
Dipl.-Ingenieur,  
Entwicklungsing. F

Joachim Horn  
Einrichter, DP 4

Rose-Marie Merz  
Meisterin, BP 3



Ernst Stehr  
Einrichter, BP 1

Anni Ortmann  
Meisterin RG 1

Friedrich Schulz  
Transport-Ing. TJ

**Es gilt das  
Kampfziel  
51% des  
Jahresplanes  
bis zum 30.6.**

Die Parteiwahlen 1969 fanden am Sonnabend, dem 19. April 1969 mit der Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation einen würdigen Höhepunkt. Die 192 Delegierten der elf Abteilungsparteiorganisationen und die herzlich begrüßten zahlreichen Gäste nahmen pünktlich, diszipliniert und verantwortungsbewußt ihre Arbeit auf.

Der Rechenschaftsbericht und die Diskussion spiegelten in eindrucksvoller Weise die gewachsene Kampfkraft unserer Parteiorganisation und die hohe Aktivität unserer Mitglieder und Kandidaten wider. In der offenen, kritischen Diskussion zu den

Grundfragen unserer weiteren Arbeit kamen 18 Diskussionsredner zu Wort. 14 weitere Wortmeldungen lagen der Konferenz vor.

Ob Roswitha Saalfeld, Joachim Horn, Siegbert Heise, Edith Mieth, Gabriele Tietz, Walter Jäckel, Walter Heuermann — sie zeigten die Entwicklung ihrer Parteikollektive auf, vermittelten wertvolle Erfahrungen in der politisch-ideologischen Massenarbeit, ließen in anschaulicher Weise erkennen, wie mit dem Niveau der Gemeinschaftsarbeit die Maßstäbe für jeden Genossen, vor allem aber den sozialistischen Leiter, wachsen.

Um für die Zukunftsaufgaben gerüstet zu sein und die Planschulden im ersten Quartal 1969 zu tilgen, wurde von der Delegiertenkonferenz die Auseinandersetzung mit überlebten Leitungsauffassungen geführt und die Forderung an alle Schuldnerbereiche gestellt, gemeinsam mit den Kollektiven Aufholepläne zu erarbeiten, die dann als Kampfaufgabe im Wettbewerb zum 20. Jahrestag dienen.

Von der Delegiertenkonferenz der BPO ging der dringende Appell an alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei, an alle Kollegen, alle

staatlichen Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen, jeden Tag zum Kampftag für die Stärkung unserer Republik zu machen.

Unser Ziel ist es, das erste Halbjahr 1969 mit 51 Prozent Planerfüllung abzuschließen und zum 20. Jahrestag der Gründung unserer DDR den Plan der Warenproduktion mit 77 Prozent sowie den Umsatz- und Gewinnplan anteilmäßig zu erfüllen. Auf diese Kampfaufgabe bezog sich Genosse Otto Seidel auch in seinen Schlußbemerkungen. (Ausführlicher Bericht in unseren weiteren Ausgaben.)



Als Ausdruck der engen Verbundenheit und der politisch-moralischen Einheit unserer Kollegen mit der Partei der Arbeiterklasse stehen die zahlreichen Grußadressen, Telegramme und Verpflichtungen von Brigaden unseres Werkes und der gesellschaftlichen Organisationen an die Delegiertenkonferenz unserer BPO.

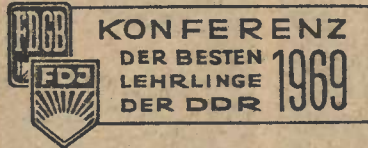
So erreichten die Delegierten Grüße und Verpflichtungen u. a. von den Brigaden „Rosa und Ernst Thälmann“ (DP 3), „Wilma

Espin“, „Ernesto Che Guevara“, „DSF“, „Elektronik“ (DP 2), „Johann Gutenberg“ (VV 4), „Elektronik“ (DP 4), „17. Jahrestag der DDR“ (RE 54), „Freundschaft“ und „Solidarität“ (RV 3), „Karl Marx“ (RT 3), „Vietnam“ (RV 2), „Oberflächenbearbeitung und Keramik“ (RS 3), „Lebensfreunde“ (RS 1), „Rationalisierung“ (RV), „Geschwister Scholl“ (RV 1), „Hans Krüger“, „Neue Technik“ und „Rationelle Zerspannung“ (RV 4), „Roter Oktober“ (TAM 1), „Hans Marchwitza“

(Kulturhaus), „Otto von Guericke“ (TM 2), „Gottfried Wilhelm Leibnitz“ (WO 2), „Maschinelles Rechnen“ (WO 3).

Zu Ehren der Delegiertenkonferenz am 19. April 1969 übernahmen die Kollegen des Bereiches Gasentladungsröhre zahlreiche Verpflichtungen. Am Tage der Delegiertenkonferenz fuhr die Brigade „Albert Einstein“ (RG 1) eine Sonderschicht. Das ist nur eines von vielen Beispielen.

Red.



Konferenz der besten Lehrlinge in Leipzig war ein

## Wertvoller Erfahrungsaustausch



Angelika Tschierschwitz (im Foto bei der Mandatsübergabe) und Manfred Pfeiffer (rechts daneben) haben uns in Leipzig bei der Lehrlingskonferenz würdig vertreten. Die Zentrale FDJ-Leitung beglückwünscht vor allem Angelika zu ihrer Ernennung zum Facharbeiter und der Auszeichnung mit der Bronzemedaille im Berufswettbewerb. Angelika und Manfred gehören zu den besten Lehrlingen unseres Werkes und sind vielen Vorbild.

Die FDJ-Leitung dankt auf diesem Wege allen, die an der Vorbereitung dieser Konferenz mitgewirkt haben.

Vom 18. bis 20. April tagte die Konferenz der besten Lehrlinge der DDR in Leipzig. Als Mandatsträger unseres Betriebes kam uns die große Ehre zu, gemeinsam mit 45 anderen Lehrlingen der Hauptstadt an dieser Konferenz teilzunehmen.

Somit hatten wir Gelegenheit, viele wertvolle Anregungen für unsere Arbeit im Werk zu erhalten. Besonders inhaltreich waren für uns die Grußadresse Walter Ulrichs und das Referat von Dr. Günther Jahn.

Neben vielen anderen Punkten, die dort zur Sprache kamen, halten wir es für begrüßenswert, daß endlich eine einheitliche Grundlage für den Berufswettbewerb geschaffen werden soll. Bereits im kommenden Lehrjahr ist damit für unsere Betriebsschule eine wesentlich bessere Wettbewerbsatmosphäre gegeben.

Schon aus diesem Grunde sollten diese wichtigen Dokumente die Grundlage für Auseinandersetzungen innerhalb der FDJ-Kollektive der Lehrlinge sein, und wir empfehlen deshalb jedem FDJler, sich gründlich damit zu beschäftigen.

Besonders erfolgreich war für uns beide der dritte Konferenztag, auf dem wir gemeinsam mit dem Minister für E-Technik/Elektronik über

die konkreten Probleme unseres Industriebereiches sprechen konnten.

Manfred konnte mit seinem Diskussionsbeitrag zur Berufsausbildung mit Abitur an unserer Betriebsschule Stellung nehmen.

Eine freudige Überraschung für Angelika war die Übergabe des Facharbeiterbriefes durch den Minister Dr. Pfeffer.

Trotz anstrengender dreitägiger „Konferenzarbeit“ und dem, was uns noch an Auswertungen bevorsteht, können wir sagen:

Dieser Erfahrungsaustausch hat sich gelohnt.

Angelika Tschierschwitz  
Manfred Pfeiffer

### Schnappschüsse

Eine chilenische Jugenddelegation wollte am 23. April 1969 zu einem Informationsbesuch in unserem Werk. Sie interessierten sich besonders für Probleme der Ausbildung, des Jugendneuerwesens und der MMM in unserem Werk.

Die Jugenddelegation wurde von Wolfgang Hain betreut. An einem anschließenden Erfahrungsaustausch nahmen Freunde der AFO Bildröhre, Röhren und Diode teil.

Im Rahmen „Signal DDR 20“ führt die FDJ-Kreisleitung der Humboldt-Universität gemeinsam mit unserer FDJ-Grundorganisation am Tag der Befreiung, dem 8. Mai 1969, im Kulturhaus eine Veranstaltung durch.

Zum Jugendtanz mit einer Modenschau lädt die FDJ-Leitung gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung am Freitag, dem 16. Mai 1969, um 19 Uhr im Terrassensaal unseres Kulturhauses ein. Es spielt das „Peter-Holten-Sextett“.

## Kämpfer und Schrittmacher sein

Von der Wochenendschulung unserer Grundorganisation

Für viele Jugendfreunde fand mit dem Reiz des Neuen und Unbekannten verbunden vom 18. bis 20. April 1969 die erste Wochenendschulung der FDJ-Grundorganisation unseres Werkes nach zwei Jahren Pause statt. Wir setzten damit diese bereits zur Tradition gewordenen Veranstaltungen fort. Sie sind Höhepunkte in unserer Arbeit, bereichern das Wissen eines jeden Teilnehmers — auch der „alten Hasen“ — und tragen am stärksten zur Festigung des FDJ-Aktivs bei.

● Hat jedes FDJ-Mitglied seine Aufgabe?

● Erfüllt jedes FDJ-Mitglied die Grundanforderungen?

● Wie packe ich die Vorbereitung einer Mitgliederversammlung an?

● Welche Hilfe kann ich vom Lehrmeister, Abteilungsleiter, Bereichsleiter, Parteigruppenorganisator bei der Durchsetzung der Interessen der Jugend erwarten?

● Gibt es zwischen Mode und Politik eine Beziehung?

● Liegt es nur am Handgelenk, welcher Kanal im Fernsehen eingestellt wird?

Solche und viele andere Fragen unserer Teilnehmer an der Wochenendschulung wurden durch Jugendfreund Werner Förster, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, und unseren

Genossen Gerhard Steinmüller jugendgemäß und erzieherisch beantwortet.

Wir möchten diesen Freunden des Jugendverbandes auf diese Weise nochmals danken.

Auf der Grundlage des Kampfprogramms unserer Grundorganisation gilt es folgende Aufgaben mit der Kraft all unserer Jugendfreunde zu lösen:

● Vorbereitung der „Woche der WF-Jugend“

● Erarbeitung einer Dokumentation „20 Jahre FDJ-Arbeit im VEB Werk für Fernsehelektronik“

● Am 1. Mai nehmen wir geschlossen an der Demonstration teil und zeigen unsere Einheit und Kampfkraft

● Wochenendschulung vom 13. bis 15. Juni 1969 in „Kalinin“ — 80 Freunde erkämpfen das Abzeichen „Für gutes Wissen“.

Gleichzeitig waren neben der Wochenendschulung im Einsatz:

24 FDJler und junge Genossen auf der Delegiertenkonferenz der BPO.

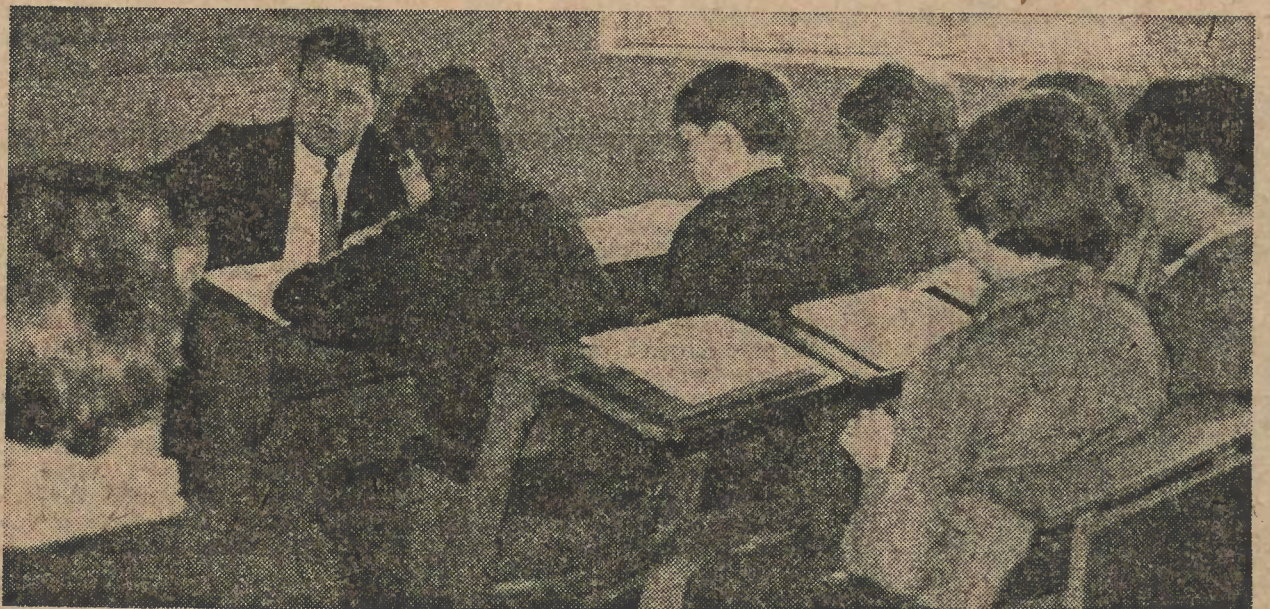
Zwei Lehrlinge in Leipzig zur „Konferenz der besten Lehrlinge“.

25 Jugendfreunde beim Geländelauf im Rahmen der Aktion „Signal DDR 20“.

Über die Wochenendschulung in Prieros werden in der nächsten Ausgabe weitere Beiträge erscheinen.

Also: nächste Ausgabe besorgen und weitersagen.

Günter Strauß



UNSERE FREUNDE WAHREND DER WOCHENENDSCHULUNG. Im Bild eine Diskussionsrunde mit Genossen Gerhard Steinmüller. Er warf die Frage auf: „Ist nur das Handgelenk nicht in Ordnung, wenn der falsche Kanal gewählt wird?“

## Forum der Brigaden

### Wir besuchten das „Haus der DSF“

Als Mitglieder der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ haben wir uns vorgenommen, einmal in jedem Quartal dem „Haus der DSF“ einen Besuch abzustatten. Bei den vielen Möglichkeiten — in Form von Ausstellungen, Buchlesungen, verschiedenen Zirkeln und vielen anderen schönen Veranstaltungen — wollen wir dem Kulturleben der Brigade einen guten Inhalt geben.

Bei unserem ersten Besuch wurden wir mit der Geschichte des Hauses bekannt. Wir erfuhren, daß es im Jahre 1751 erbaut wurde und welchen Zwecken es bis zur Ernennung als „Haus der DSF“ schon diente. Es war sehr interessant, den Lebenslauf dieses Hauses zu hören.

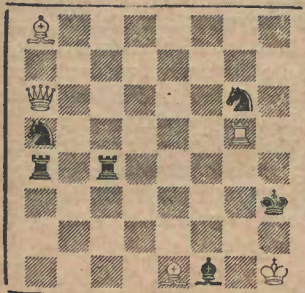
Allein schon einen Besuch wert ist die dem Hause zur Verfügung stehende Bibliothek. Sie verbirgt in sich 90 000 Bücher russischer und deutscher Autoren. Über Reisebeschreibungen zu schöngeistiger und Theaterliteratur ist für jeden Geschmack etwas zu finden. Zudem verfügt das Haus auch über eine wunderschöne Kinderbibliothek.

Die Kollegen unserer Brigade waren begeistert.

Mit einem kräftigen Imbiß im Restaurant des „Hauses der DSF“ fand dieser Nachmittag seinen Abschluß.

Lilo Löst  
Brigade „DSF“ (DP 2)

### Unsere Schachaufgabe



I. Hartong, 1. Preis,  
„Schakend Nederlande“ 1966  
entnommen aus „Schach“ 1969  
Matt in zwei Zügen  
Weiß: Kh1, Da6, Tg5, La8, Le1  
Schwarz: Kh3, Ta4, Tc4, Lf1, Sa5, Sg6

Auflösung aus Nr. 15 (L. Mortensen)  
1. Lf3 (2. Lg2 matt) Se1/Sxe5 2. Sxf4 matt.  
1. ... Lxg3 2. Lxg3 matt. 1. ... Txe5  
2. Lg5 matt. 1. ... Lxc5 2. Lf6 matt.  
Paul Müller



## Für gute Kulturarbeit

Brigade „DSF“ (DP 2) schließt Patenschaftsvertrag mit der Redaktion „Sonntag“

Noch nicht zwei Jahre sind wir alt. Vieles haben wir gemeinsam erlebt und vieles durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit gemeistert und erreicht.

So wurden wir z. B. 1968 als Brigade mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Auch zum 20. Jahrestag der Gründung unseres sozialistischen Friedensstaates wollen wir wieder zu denen gehören, die den Geburtstags-tisch decken. So möchten wir zum zweiten Mal den Staatstitel und den Ehrentitel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erringen.

Um dieses große Ziel besser und würdiger erreichen zu können, müssen wir uns zu einer noch niveau-volleren Kulturarbeit im Rahmen unseres Kollektivs entschließen. Da wir jedoch nicht immer über die geeigneten Mittel und Kräfte verfügen, um eine anspruchsvolle Kulturarbeit durchzuführen, haben wir uns im Leitungskollektiv der Brigade entschlossen, durch Vermittlung unserer Gewerkschaftsbibliothek einen Patenschaftsvertrag mit der Redaktion „Sonntag“ abzuschließen.

Die Wochenzeitschrift „Sonntag“ ist eine bedeutende kulturpolitische Zeitschrift unserer Republik. Durch eine Zusammenarbeit mit der Redak-

tion wollen wir mehr über das kulturpolitische Geschehen und Leben in unserem Staat erfahren und daraus lernen.

Dieser Patenschaftsvertrag, der sich sehr eng an den bestehenden Kultur- und Bildungsplan der Brigade anlehnt, wird noch im Monat April abgeschlossen. Er enthält außer Dingen, die das Brigadeleben direkt betreffen, Foren und Lichtbildervorträge. Diese Vorträge werden wir öffentlich in unserem WF-Kulturhaus durchführen, wozu wir alle Brigaden, Kollektive und besonders die Kulturfunktionäre unserer Gewerkschaftsgruppen einladen.

Folgende öffentliche Veranstaltungen finden statt:

**Ende April:** Gemeinsame Exkursion zur Gedenkstätte Sachsenhausen.

**Im Mai:** Lichtbildervortrag über die Arbeit der Kulturdelegation der DDR zu den Olympischen Spielen in Mexiko. Es spricht das Mitglied der Kulturdelegation Hanns Maaßen.

**Im Juni:** Eine Buchlesung zur Auswertung der Probleme des VI. Schriftstellerkongresses.

**Im Juli:** Die illegale Tätigkeit des Geheimsenders der Kommunistischen Partei Deutschlands während der faschistischen Diktatur. Prof. Hans Teubner, Redakteur des ehe-

EIN BILD VON DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER DSF am 17. April 1969. Im Vordergrund die Delegierten der Zehnergruppen aus W und AK mit Inge Wittwer, Wolfgang Greszko, Siegrid Löchner und Ehrenfried Rohde (ganz rechts). Er wurde während dieser Veranstaltung mit der bronzenen Ehrennadel der DSF ausgezeichnet.

maligen Geheimsenders, wird über dieses Thema sprechen.

**Im August:** Vortrag über die Rolle der Massenmedien Westdeutschlands zur Durchsetzung ihrer feindlichen Ideologien unter besonderer Berücksichtigung der Konvergenztheorie. Es spricht Herr Müller-Claud.

**Im Oktober:** Vortrag über die Tätigkeit des Nationalkomitees Freies Deutschland während des Großen Vaterländischen Befreiungskrieges an der Front und im Hinterland. Es spricht Herr von Kügelgen, ehemaliges Mitglied des Nationalkomitees Freies Deutschland.

Genauere Termine kann jeder Interessierte über Tel. 27 58 erfahren. (Gäste sind willkommen. Red.)

Wir als Brigade werden die uns gebotenen kulturpolitischen Vorträge nutzen, um dadurch unser Kollektiv allseitig in unserer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu stärken, um besser unsere Planaufgaben erfüllen zu können. Gleichzeitig werden wir versuchen, den Kollegen der Redaktion „Sonntag“ einen Einblick in unser Brigadeleben zu vermitteln.

Meister Peter Schwob,  
Leiter der Brigade  
„Deutsch-Sowjetische Freundschaft“



### Woche vom 5. 5. - 9. 5. 1969

Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I Kohlribeneintopf mit Fleisch-einlage; II wie I

**Dienstag:** I Kohlroulade, Kartoffeln; II Kniebein, Kartoffeln, Sauerkraut

**Mittwoch:** I Fleischhaschee mit gedünstetem Lauch, Kartoffeln, Beilage; II Paprikaklops, Kartoffeln, Sauerkrautsalat

**Donnerstag:** I Rührei mit Schnittlauch, Kartoffeln, rote Bete; II Fisch gebraten, Kartoffeln, Petersiliensauce, Kopfsalat

**Freitag:** I Szegediner Gulasch, Kartoffeln; II Gefüllter Schweinebauch, Tomatensoße, Makkaroni, Beilage

**Schonkost zu 0,70 Mark**

**Montag:** Rinderbrust, Butterreis, Kompott

**Dienstag:** Weißkäse, Kartoffeln, Apfel-

mus

**Mittwoch:** Hackbraten gedünstet, Kartoffelbrei, Kopfsalat

**Donnerstag:** Fisch gedünstet, Petersiliensauce, Kartoffeln, Stachelbeeren

**Freitag:** Gekochter Schinken, Tomatensoße, Makkaroni, Kompott

Essen zu 1,- Mark

**Montag:** Bratwurst, Majonnaisensalat, Gurke

**Dienstag:** Schnitzel, Zwiebel-Sahnensoße, Mischgemüse, Kartoffeln

**Mittwoch:** Hühnerfrikassee mit Reis, Beilage

**Donnerstag:** Fisch gebraten, Kartoffeln, Petersiliensauce, Beilage

**Freitag:** Gemüseintopf mit Fleisch-einlage, Pudding mit Saft

Änderungen vorbehalten!  
Werkspelsung

### vom 12. 5. - 16. 5. 1969

Essen zu 0,70 Mark

**Montag:** I Kartoffelsuppe mit Fleisch-einlage; II wie I

**Dienstag:** I Zigeunergulasch, Makkaroni, Gurke; II Sülze, Remoulade, Röstkartoffeln, rote Bete

**Mittwoch:** I Zwiebelfleisch, Kartoffeln, Beilage; II 1 Dampfurst, Sauerkohl, Kartoffeln

**Donnerstag:** I Fischbulette, Kräuter-soße, Kartoffeln, Beilage; II Grießbrei mit Kirschen

**Freitag:** I Weißkäse, Kompott, Petersilienkartoffeln; II Setzei, Majonnaisensalat, Gurke

Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** 2 Fleischklößchen, Petersiliensauce, Kartoffeln, Apfelmus

**Dienstag:** Kartoffelsuppe mit Fleisch, eine Wiener, Pudding mit Saft

**Mittwoch:** Hühnerfrikassee, Reis, Kompott

**Donnerstag:** Fischfilet, Dillsauce, Kartoffeln, rote Bete

**Freitag:** Milchnudeln, Birnenkompott

Essen zu 1,- Mark

**Montag:** Paniertes Schweinekotelett, Sauerkohlsalat, Kartoffeln

**Dienstag:** Zigeunergulasch, Makkaroni, Beilage

**Mittwoch:** Fischfilet, Tomatensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren

**Donnerstag:** Schaschlyk (Jagdwurst, Käbler), Majonnaisensalat, Gurke

**Freitag:** Linseneintopf mit Knackereinlage und Speck, Quarkspeise

Änderungen vorbehalten!  
Werkspelsung



# Leser werben Leser

Nach der Orientierung des 7. FDGB-Kongresses „Alle Arbeiter lesen“, veranstaltet die Gewerkschaftsbibliothek in der Zeit vom 1. Mai 1969 bis 25. Oktober 1969 eine

### Buchlotterie.

Jeder Leser der Bibliothek kann sich einen Neuerwerbungskatalog „Unsere Bücherschau“ mitnehmen und mit seiner Hilfe mühelos seine Kollegen davon überzeugen, daß es sich lohnt, Leser unserer Gewerkschaftsbibliothek zu werden. Literatur für alle Interessengebiete steht bereit.

Jeder Leser, der nachweisen kann, einen neuen Leser für die Bibliothek geworben zu haben, erhält ein Los.

Die Auslosung erfolgt zum 20. Geburtstag unserer Republik (7. Oktober 1969) für alle Beteiligten unter Ausschluß des Rechtsweges durch die Brigade „Aurora“.

Die Gewinner erhalten Bücherschecks bis zum Wert von 40 Mark.

Gewerkschaftsbibliothek,  
Telefon: 2295

Öffnungszeiten: 11 bis 15.30 Uhr  
(mittwochs geschlossen)

## In eigener Sache

Für alle Abonnenten und Vertriebsmitarbeiter erfolgt die Ausgabe des WF-Senders vorübergehend in der Redaktion, Raum 4506, Tel. 2323. Der Einzelverkauf findet weiterhin über die Kasse des Vertrauens und durch die Kollegin am Zeitungskiosk statt.

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 9. Mai 1969.

# Kein Radrennen ohne Sportfreunde wie Klaus Päßler

Nach einer Pause von zwei Jahren gab es in Berlin wieder eine richtige Winterbahnsaison. Obwohl auch in diesem Jahr viele Gäste aus dem Ausland dabei waren — es starteten Fahrer aus England, Holland, Italien, Schweden, Belgien, Schweiz und Dänemark — konnten die verwöhnten Berliner nicht zufriedengestellt werden. Von der absoluten internationalen Spitzenklasse waren auch nur die als Straßenfahrer bekannten Gebrüder Petterson dabei, und auch sie waren nur für kurze Zeit in Berlin. Leider fehlten auch die „Asse“ der Straßenfahrer aus unserer Republik. Trotzdem gab es spannende Wettbewerbe. Höhepunkte der Saison waren dabei die Internationalen Winterbahnmeisterschaften der Mannschaftsfahrer, Steher und Sprinter. Alle drei Titel blieben in der DDR. Haustein und Willgruber aus Leipzig wurden Sieger in der Mannschaftsmeisterschaft. Den Titel „Internationaler Winterbahnmeister“ der Steher holte sich Manfred Schultz

(BSG Post Berlin). Winterbahnmeister im Sprint wurde der Deutsche Meister Jürgen Geschke (TSC Berlin). Geschke begann seine Laufbahn als Rennfahrer einmal in unserer Sektion. Nachdem er gute Leistungen gezeigt hatte, konnte er zum TSC Berlin delegiert werden. Auch hier steigerte er ständig seine Leistungen, so daß sein Name jetzt auch im internationalen Maßstab einen guten Klang hat.

Von den jetzigen Aktiven der TSG Oberschöneweide warteten vor allen Gerhard Jäckel und Rolf Hennig mit guten Leistungen auf.

Sportfreund Jäckel belegte einige gute Plätze in Ausscheidungs- und Punktefahren, und Hennig, der zum ersten Mal in der Männerklasse startete, überraschte mit ausgezeichneten Leistungen im Sprint.

Aber auch die Funktionäre unserer Sektion trugen ihren nicht unwesentlichen Beitrag zum Gelingen der Winterbahnsaison bei. Einer von

denen, die sich fünf Mal in der Woche als Kampfrichter zur Verfügung stellten, ist Klaus Päßler.

Sportfreund Päßler, der im VEB Werk für Fernsehelektronik als Dreher arbeitet, ist einer der vielen fleißigen Helfer, ohne die kein Radrennen stattfinden könnte. Ihnen muß auch an dieser Stelle einmal Dank für ihre Arbeit ausgesprochen werden.

Nun ruft schon wieder die Straßensaison mit ihren großen Aufgaben, wie Friedensfahrt und Weltmeisterschaft.

Für die Straßenfahrer unserer Sektion geht es in diesem Jahr besonders um die Verteidigung des Titels „Berliner BSG-Meister im Mannschaftsfahren auf der Straße“. Dazu möchten wir unseren Jungs ein zünftiges „Hals- und Beinbruch“ wünschen.

TSG-Oberschöneweide,  
Sektion Radsport,  
Rudi Lorenz



## Auf die Plätze, fertig, los!!!

...heißt es wieder am 28. Juni 1969 auf dem Sportplatz „Am Birkenwäldchen“ zu unserem traditionellen Betriebssportfest. Neben dem beliebten Volleyballspiel (auf unserem Bild die Jugendmannschaft des vergangenen Jahres) werden auch diesmal eine Reihe von interessanten Sportwettkämpfen ausgetragen. In unserer nächsten Ausgabe berichtet Kollege Dünsch ausführlich über die Vorbereitung zur diesjährigen Sport-Olympiade.

Waagrecht: 1. sowjetischer Schriftsteller (gest. 1945), 5. Verkehrsmittel (Kurzwort), 7. indischer Gebietsteil, 8. Tonart, 9. Bad in Belgien, 11. Musikstück für zwei Instrumente, 12. sowjetischer Mediziner (gest. 1956), 16. Wirtschaftszweig der Grundindustrie, 19. Dickhäuter, 23. Seeruf, 24. weiblicher Vorname, 25. Erfüll-

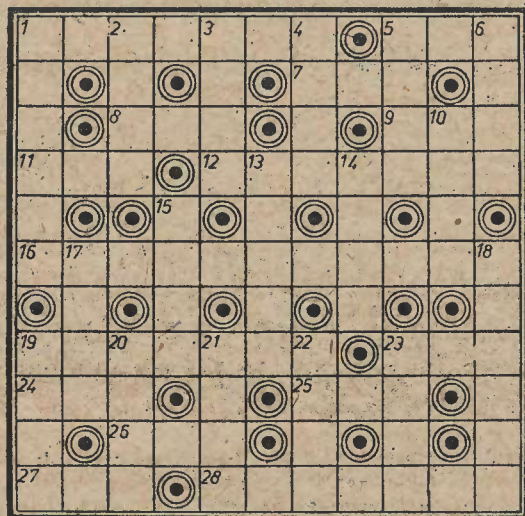
lungsstand, 26. Schiffsgeschwindigkeitsmesser, 27. Ferment im Kälbermagen, 28. Programmeinführer.  
Senkrecht: 1. zweisitziges Fahrrad, 2. Nehrung, 3. Brennmaterial, 4. Stacheltier, 5. Pflanzengewebe, 6. Autor des Dramas „Der Arzt am Scheidewege“, 10. Ausfahrhafen der Grusinischen SSR, 13. Neben-

fluß der Donau, 14. Nebenfluß des Rheins, 15. deutscher Tonschöpfer des 17./18. Jahrhunderts, 17. Haushaltsplan, 18. deutscher Komponist (Nationalhymne), 19. Zahl, 20. Stadt in Oberfranken, 21. Gestalt aus „Eugen Onegin“, 22. Insel im Indischen Ozean, 23. Laufbrücke.

### Auflösung aus Nr. 15

Waagrecht: 1. Metro, 5. Olga, 8. Ball, 11. Radar, 12. Erpel, 13. Frage, 14. Ilse, 15. Sold, 16. Gerte, 18. Tasse, 20. Ehe, 22. Anke, 25. Piste, 26. Altona, 28. Knie, 29. Narte, 30. Cheun, 32. Torf, 33. Reiher, 34. Eleve, 36. Brei, 37. Ski, 40. Hirse, 43. Staat, 46. Shag, 47. Kanu, 48. Kraul, 49. Senat, 50. Notar, 51. Siel, 52. Teig, 53. Ester.

Senkrecht: 1. Muife, 2. Tage, 3. Rage, 4. Oder, 5. Orient, 6. Geste, 7. Area, 8. Bess, 9. Aloe, 10. Lade, 17. Taster, 19. Sylt, 21. Handel, 23. Kenner, 24. Anorak, 25. Pech, 26. Arbeit, 27. Tete, 31. Heer, 35. Lesung, 36. Beat, 37. Start, 38. Iller, 39. Usus, 40. Hase, 41. Igel, 42. Skat, 44. Akte, 45. Aras.



### WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 103 Berlin.